Nummer 270 — Halle, Freitag den 16. November 1923 — 58. Jahrgang

Straßenverkauf: 45 Milliarden.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ✦ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der im Voraus zu entrichtende Bezugspreis ist freibleibend. Postbezugspreis: Grundzahl 700000 Mk. mal Schlußziffer (z. Zt. 3500). Bezugskündigungen sind stets nur bis Freitags für die kommende Woche zulässig. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags.

Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Preise sind freibleibend. Verlagshaus: Neue Promenade 10 und Große Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 7431. Drahtanschrift: „Saalezeitung Hallesaale". Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle a. S. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 22815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle a. S.

Englischer Vorstoß gegen Frankreich.

Baldwin gegen Poincare.

Eine letzte ernstliche Mahnung Englands.

London, 16. November. (Eig. Drahtmeldung.) Am Vorabend der Parlamentsauflösung gab Ministerpräsident Baldwin im Unterhaus ein Exposé seiner Politik. Baldwin begann seine Rede mit einem Ueberblick über die auswärtige Lage. Die englische Regierung hätte über alles andere hinaus gewünscht, eine schnelle Lösung des europäischen Problems herbeizuführen, aber sie habe sich dabei daran erinnern müssen, daß man den Tag des endgültigen Friedens in Europa nicht herbeizaubern könne, wenn man gleichzeitig eine neue Feindschaft in Europa hervorrufe. Die Schaffung einer derartigen Mißstimmung würde lediglich die Zeitdauer verlängern, in der eine Lösung erreicht werden könne. Die englische Regierung habe, als sie sich mit Amerika in Verbindung setzte, die Hoffnung gehabt, es werde nunmehr ein wirklicher, wirksamer und produktiver Fortschritt erzielt werden, aber es habe sich wieder wie schon so oft vorher erwiesen,

daß alle ihre Bemühungen durch die Aktion zweier ihrer eigenen Verbündeten zum Scheitern gebracht worden seien. Es sei wahrscheinlich schwer, die Bemühungen um eine Zusammenarbeit mit Verbündeten fortzusetzen, die sie selbst so schwer machten. Er habe keine Mühen gescheut, die Verbündeten wissen zu lassen, daß der heute noch im englischen Volke vorherrschende, nach einer Zusammenarbeit mit den Verbündeten drängende Geist sich nicht mehr lange werde aufrechterhalten lassen, wenn die gegenwärtige Situation noch länger andauern sollte.

Baldwin ging dann zur Frage der Arbeitslosigkeit in England über. Jedermann müsse davon überzeugt sein, daß die Wiederherstellung Europas dank der Ruhrbesetzung und der von ihr ausgehenden Wirkung auf die wirtschaftliche Lage Deutschlands für Jahre hinausgezögert werde, und daß man sich also einer Lage gegenübersehe, die weit verschieden und weit schlechter sei als die vor einem Jahre. England befinde sich tatsächlich in dem Zustande eines Druckes, den es in seiner ganzen Geschichte bisher noch nie erlebt habe. Darum schlage er radikale Maßnahmen gegen diesen Zustand vor. Baldwin sprach dann von der Möglichkeit einer enormen Exporterhöhung in Deutschland, wenn dieses Land sich dem Freihandel widmen würde.

*

London, 16. November. Vor seiner Rückkehr nach Südafrika hat General Smuts einen Brief an die „Times" gerichtet, in dem er sich ausführlich über den gegenwärtigen Zustand Europas ausläßt: Der letzte Versuch einer Konferenz der Verbündeten und der Vereinigten Staaten zur Prüfung der Frage der deutschen Zahlungsfähigkeit sei leider an den Einwänden und Einschränkungsversuchen Poincarés gescheitert. Smuts drängt darauf, daß die englische Regierung noch einmal einen neuen Versuch auf breiterer Grundlage unternehme. Wenn Frankreich auch diesem neuen Versuche seine Anteilnahme versagen werde, so müsse England diese neue Konferenz lediglich mit seinen anderen Verbündeten und unbedingt auch mit den Vereinigten Staaten abhalten, um endlich das Reparationsproblem sowohl von der finanziellen, wie wirtschaftlichen Seite einer Lösung näher zu bringen. Smuts fährt dann fort: „Die Abwärtsbewegung Europas hat ein rasendes Tempo, und die wachsende wirtschaftliche Verwirrung kann bald einen derartigen Stand erreichen, daß diejenigen, die wie Frankreich alles nur von der Stabilität der Verhältnisse zu erhoffen haben, es begrüßen werden, wenn eine vernünftige Lösung als ihre gefunden wird. Deshalb läßt diese Konferenz bald in dem Vertrauen mit ihrer Arbeit beginnen, daß sie sich selbst dem Gewissen der Menschheit empfehlen wird."

Englischer Kohlenkredit für Deutschland.

London, 16. November. (Eig. Drahtmeldung.) Der Vertrag über einen der Reichseisenbahn für englische Kohlenlieferungen zur Verfügung stellenden Kredit über 4 Millionen Pfund Sterling ist heute in London im Banthaus Schröder unterzeichnet worden.

Rote Krisenmacher.

Eine Generaloffensive der Sozialdemokratie gegen die Regierung.

Die Katze ist aus dem Sack: Als uns am Dienstag die Nachricht ereilte, die Sozialdemokratie habe den Antrag auf Einberufung des Reichstags gestellt, da gaben wir der Ansicht Ausdruck, daß nichts anderes als das Bedürfnis nach Krisenmacherei und die Sehnsucht nach einer parteipolitischen Machtprobe die Triebfedern des Antrages seien. Gleich mit einem halben Dutzend unerfüllbarer Wünsche wartet jetzt die Sozialdemokratie auf, von deren Unerfüllbarkeit sie ebenso überzeugt sein dürfte als davon, daß sie lediglich parteiagitatorischen Bedürfnissen und der Angst vor der kommunistischen Konkurrenz entspringen. Die Sozialdemokratie heuchelt Entrüstung über die Rhein- und Ruhrpolitik, sie rührt die alte Kamelle des Achtstundentages auf und sie mischt sich in fünf Fragen in die Finanzpolitik der Regierung, von der sie noch weniger versteht als von den anderen Fragen. Der Oppositionschor der sozialistischen Presse läßt sich von Tag zu Tag lauter vernehmen, was darauf schließen läßt, daß der ganze Rummel auf eine Hauptaktion zum Zusammentritt des Reichstags am nächsten Dienstag angelegt ist. Am Montag tritt die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zusammen, wahrscheinlich um sich über die Kampftaktik schlüssig zu werden. Vorerst verschleiert man noch die Front, die am Dienstag eingenommen werden soll, in der stillen Hoffnung, daß sich im parlamentarischen Wirrwarr vielleicht eine Stellung finden läßt, von der aus die Offensive gegen die Regierung eröffnet werden kann.

Bisher lagen für die Regierung die parlamentarischen Dinge etwa so: Verspürte der Reichstag Lust, die Regierung über den Haufen zu rennen und in endlosen Parteiverhandlungen um die Bildung eines neuen Kabinetts Deutschland wieder ein Stück tiefer in den Abgrund zu stoßen, so hatte der Kanzler die Auflösungsorder in der Tasche. Für zwei Monate wäre das deutsche Volk seinen Reichstag, der im übrigen im Augenblick in seiner Zusammensetzung ganz und gar nicht der Volksmeinung entspricht, dann los. Wenn sich durch die Lage im Reich Gefahren für eine ruhige und geordnete Durchführung der Neuwahl ergeben sollten, hätte die Regierung auch die Möglichkeit, die Wahl hinauszuschieben. Da man aber im parlamentarischen Deutschland Ueberraschungen gewärtigen muß, läßt sich mit diesem Ausgang nicht unbedingt rechnen. Gewisse Stellen, denen an einer möglichst starken Verwirrung der Lage gelegen ist, und die der Sozialdemokratie nicht fern stehen dürften, verbreiten die Meldung, der Reichspräsident Ebert sei für eine Reichstagsauflösung nicht mehr zu haben. Vorläufig bleibt die Gerücht. Aber wird gegebenenfalls Ebert der Mann sein, gegen den Stachel seiner Partei zu löcken? Sagen ist jedenfalls fest: Ein dauerndes Zusammenarbeiten dieser Regierung mit diesem Parlament der Krisenmacherei ist nicht möglich. Ein Rücktritt der Regierung schafft eine Lage, für die leicht ein kurzsichtiger Politiker im Augenblick keine Lösung weiß. Die Sozialdemokratie nutzt die Lage und das Volk hat begründete Aussicht, in wenigen Tagen sich an einem neuen Parteitohuwabohu in Berlin ergötzen zu können.

Stillegung der Ruhrzechen.

Massenkündigung der Bergarbeiter zum 30. November.

Gelsenkirchen, 16. November. (Eigene Drahtmeldung.) Auf den Zechen ist gestern folgende Bekanntmachung an die Belegschaften angeschlagen worden:

Bei der völligen Erschöpfung der Betriebsmittel, bei der Unsicherheit der zukünftigen Absatzmöglichkeiten und der trostlosen Lage des Verkehrs, bei den schweren uns von den Besatzungsmächten gestellten Bedingungen, ist es heute nicht zu übersehen, ob und wieweit in Zukunft ein Betrieb möglich ist. Wir sind daher zu unserem Bedauern gezwungen, unserer gesamten Belegschaft zum 30. November zu kündigen.

Aehnliche Bekanntmachungen erfolgten in Bochum und anderen Industrieorten. Die Kündigung beruht auf einem Beschluß des Zechenverbandes.

*

Essen, 15. November. Nach Bekanntwerden der heutigen Vorschußsätze auf die Erwerbslosenunterstützung der laufenden Woche wurde nach stundenlangen Verhandlungen mit der städtischen Verwaltung die Annahme der Gelder von den Erwerbslosen geschlossen verweigert. Die Sätze bewegen sich im Mittel um eine Million. Nachmittags wurden von der Polizei an verschiedenen Stellen der Stadt Verstärkungen angefordert, da es zu Plünderungsversuchen kam.

Düsseldorf, 16. November. In der Stadt ist es wieder sehr unruhig. Radikale Elemente wiegeln die Erwerbslosen auf und versuchen aufs neue, eine Auszahlung der Unterstützungsgelder zu verhindern. Ferner wurde der Versuch gemacht, eine Lebensmittelverkaufsstelle am Karlsplatz, die an die Erwerbslosen verbilligte Lebensmittel abgibt, zu schließen. Der Versuch mißlang. Im südlichen Stadtbezirk sind wiederum Plünderungen vorgekommen. Die blaue Polizei war stets rechtzeitig zur Stelle.

Haftbefehl gegen Stinnes?

Paris, 16. November. (Eigene Drahtmeldung.) Laut „Intransigeant" hat General Degoutte gestern den Auftrag erhalten, Stinnes zu verhaften. (Eine Bestätigung dieser sensationellen Pariser Meldung von zuverlässiger Seite liegt bisher nicht vor. Schriftl.)

*

Dortmund, 15. November. Der Dortmund-Ems-Kanal ist für den Verkehr wieder freigegeben worden. Er ist jedoch noch nicht überall befahrbar.

100 Millionen Rentenmark für das besetzte Gebiet.

Berlin, 16. November. (Eig. Drahtmeldung.) Das Reichskabinett hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, von dem Gesamtkredit, den dem Reich in Höhe von 900 Millionen Rentenmark von der Rentenbank zur Verfügung gestellt worden ist, einen Betrag im Wert von 100 Millionen Rentenmark für die Fortzahlung der Reichszuschüsse an die besetzten Gebiete, insbesondere der Erwerbslosenunterstützungen, bereit zu stellen.

*

Gelsenkirchen, 15. November. In Köln fand eine Zusammenkunft der Vertreter der besetzten Städte und der beteiligten Landesbanken statt, um über die schnelle Herausgabe eines wertbeständigen Notgeldes zu beraten. Man war sich darüber klar daß man auf die rheinische Goldmark nicht warten könne, da bis zur Ueberwindung aller Schwierigkeiten noch voraussichtlich drei Monate ins Land gehen werden. Die Zwischenlösung soll schon in der nächsten Woche beendet sein, damit das wertbeständige Zahlungsmittel schnell in den Verkehr gezogen werden kann. Um Verwirrungen zu vermeiden, soll nur die Rheinische Landesbank zur Herausgabe des Notgeldes berechtigt sein.

Zeigner kneift.

Dresden, 16. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der ehemalige Ministerpräsident Dr. Zeigner ist von der sozialdemokratischen Fraktion des Landtages aufgefordert worden, sein Landtagsmandat sofort niederzulegen. Dr. Zeigner hat die Niederlegung auch versprochen, das Versprechen jedoch nicht eingelöst, sondern sich der Einlösung durch den beschleunigten Antritt einer Urlaubsreise in die Schweiz(!) entzogen. In einer Sitzung der Fraktion ist nunmehr beschlossen worden, Herrn Zeigner endgültig aufzufordern, sein Landtagsmandat niederzulegen

Lebensfähigkeit der Rentenmark.

Steigerung der Erzeugung, Freiheit für die Wirtschaft.

Der Reichsfinanzminister hat die Rentenbank ermächtigt, am 15. November mit der Herausgabe der Rentenmark zu beginnen. Das ist ein Schritt, um aus der Währungskrise herauszukommen, aber noch nicht entfernt die Ueberwindung der Krise selbst. Es ist überhaupt ein Irrtum, anzunehmen, daß wertbeständiges Geld allein durch Gesetze und Verordnungen geschaffen werden könne. Wir haben zwar vom 15. November ab die Rentenmark, aber wir wissen noch nicht, ob sie im Verhältnis zum Dollarkurs ihren Wert behalten wird, weil dieser Wert abhängig ist von wirtschaftlichen, sozialen und politischen Voraussetzungen, die, jede für sich und sich gegenseitig schneidend, in ihrem Ablauf sich noch gar nicht übersehen lassen. Die Verordnung über die Rentenmark bestimmt, daß mit ihrer Herausgabe das Reich verpflichtet ist, die Schatzwechselwirtschaft einzustellen. Das Reich deckt also nicht mehr wie bisher seinen Finanzbedarf dadurch, daß es Schatzwechsel begibt, sondern es muß sich mit dem von der Rentenbank gewährten Kredit einrichten. Damit ist auch der Notendruck beendet, das heißt, der Papiergeldumlauf kann nun nicht mehr ungemessen und unübersehbar gesteigert werden. Und damit ist auch eine Quelle der Entwertung der Papiermark gestopft.

Sobald feststeht, wie hoch der Notenumlauf überhaupt ist, ist es möglich, das Einlösungs- oder Umrechnungsverhältnis zu bestimmen. Es ist nun schon aus technischen Gründen wahrscheinlich, daß der Notendruck selbst noch einige Tage fortgesetzt werden muß, da der Zahlungsmittelbedarf um so größer ist, als auf der andern Seite die Kaufkraft der Papiermark immer mehr sinkt. Die Reichsbank hat am 15. November den Dollarkurs einstweilen auf 2,5 Billionen Papiermark festgesetzt. Indessen steht er damit noch unter dem Auslandskurs der Papiermark, der über Denise London am 15. November rund 5 Billionen Papiermark für den Dollar betrug. Es ist aber eine Frage auf Leben und Tod für die deutsche Wirtschaft, daß Inlands- und Auslandskurse sich ziemlich anpassen. Die deutsche Wirtschaft wird für die Uebergangszeit mehr als je auf den Inlandsmarkt angewiesen sein. Es ist beispielsweise unmöglich, den Baumarkt noch länger brach liegen zu lassen. Da unsere Wirtschaft auf den Bezug ausländischer Rohstoffe und Nahrungsmittel angewiesen ist, kann sie im Inland auch nicht einmal vorübergehend unter Auslandspreisen verkaufen. Sie wäre sonst mit ihrem Dasein sofort zu Ende.

Die Rentenmark wird sich nur langsam durchsetzen, d. h. nur nach und nach die Papiermark ersetzen können. Diese bleibt einstweilen als Scheidemünze beibehalten, so daß sie nicht nur einen festen Umrechnungskurs erhält, sondern auch über einen gewissen Betrag nicht angenommen zu werden braucht. So war es auch unter der Herrschaft der Goldwährung mit den Silbermünzen der Fall, für die eine Annahmeverpflichtung über 20 Mark hinaus nicht bestand. Gelingt es indessen, den Papiermarkkurs leidlich festzuhalten, so wird sie sich im Verkehr auch behaupten. Ueberdies ist ja ihr beschleunigter Einzug vorgesehen, was sich indessen nach Wochen oder Monaten nicht vorausbestimmen läßt. Einigermaßen verwickelt ist nun, auf Grund welcher Währungsreform der Auslandskurs festgesetzt werden soll. Das hängt nicht allein von Deutschland ab. Soweit an den Auslandsbörsen der Papiermarkkurs nicht durchgestrichen ist, geschah die Umrechnung immer auf Grund eines Vielfachen von Papiermark. London und Amsterdam rechnen mit Billionen, so daß sich beispielsweise am 15. November ein Kurs von 14 Billionen für 1 Pfund Sterling ergeben hat. Das Ausland wird zunächst den Kurs der Rentenmark beobachten, den in der Hauptsache die deutsche Wirtschaft allein zu bestimmen hat.

Die Rentenmark ist ein Wagnis, das nur gelingen kann, wenn sich jeder dafür verantwortlich fühlt. Das geht schon aus dem Deckungsverhältnis hervor, das auf die Wirtschaftsgruppen umgelegt ist. Zunächst ist das Reich Nutznießer der Rentenbank. Es darf deshalb auch nur vorsichtig und unter Aufwendung äußerster Sparsamkeit mit der Rentenmark umgehen. Sodann muß die Bürgschaft an innerer Festigkeit gewinnen, was bedeutet, daß der Ertrag der Wirtschaft durch Anspannung aller Energien gesteigert werden muß. In dieser Hinsicht ist nicht nur viel, sondern alles zu leisten. Der Achtstundentag ist gegenüber der Gefahr, daß dieser Währungsversuch mißlingt, von verhältnismäßig untergeordneter Bedeutung. Das heißt also, alle Schranken müssen fallen, die bisher die Steigerung der Erzeugung verhindert haben. Wenn die sozialistische Presse es heute schon so darstellt, als ob allein Reichsregierung und Reichsfinanzminister für das Gelingen die Verantwortung trügen, so ist das eine grobe Fälschung der Tatsachen. Der Reichsfinanzminister kann nichts weiter tun als dafür zu sorgen, daß mit der sogenannten Weimarer Finanzpolitik Schluß gemacht wird. Im übrigen kann er nur seinen Einfluß auf den Wirtschaftsminister ausüben, daß dieser der Wirtschaft die Freiheit zurückgibt, die sie braucht, um die Rentenmark für die Zeit des Uebergangs im Kurs zu halten. Es handelt sich um einen Uebergang, der sehr wahrscheinlich ein Umweg ist, der aber unbedingt zur Goldwährung führen muß. Diese ist nur erreichbar, wenn die Wirtschaft während der Uebergangszeit ihre volle Erzeugungskraft zurückgewonnen hat.

*

Berlin, 16. November. Der Reichskanzler empfing gestern den Verwaltungsrat und den Vorstand der Deutschen Rentenbank. Führer des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft nahmen an dem Empfang teil. Aus dem Kreise des Verwaltungsrates wurde darauf hingewiesen, daß nur ein wertbeständiges Zahlungsmittel die Voraussetzung für eine Gesundung der Wirtschaft sein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231116017/fragment/page=0001

könne. Die Voraussetzung für die Wertbeständigkeit des neuen Zahlungsmittels sei im übrigen die Aktivierung der Zahlungsbilanz, die nur durch Förderung der Ausfuhr erreicht werden könne. Deshalb müsse die deutsche Produktion wieder wettbewerbsfähig gemacht werden. In diesem Zusammenhang sei die Aenderung des Arbeitszeitgesetzes und die Befreiung von den Tarifverträgen zu fordern. Eine vollständige Umstellung der Erwerbslosenfürsorge werde sowohl der Wirtschaft als der Entlastung des Reichshaushaltes zugute kommen. Der Reichskanzler erklärte zu den wesentlichen Grundgedanken der Darlegungen des Verwaltungsrats seine Zustimmung und betonte insbesondere, daß die Reichsregierung sich auf alle Fälle innerhalb der durch die Verordnung geschaffenen Grenzen für die Belastung und die Kredite halten werde. Bereits in den nächsten Tagen würden Maßnahmen veröffentlicht werden, die einen Teil der vorgetragenen Wünsche der Erfüllung näherbrächten.

Die Rentenmark gehört ins ganze Volk!

Die Zahlung der Rentenmark an Staatsbedienstete.

Berlin, 16. November. (Eig. Drahtmeldung.) Der wirtschaftspolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats erörterte einen Verordnungsentwurf zur Bildung von Fachausschüssen für die einzelnen Wirtschaftszweige, die die Aufgabe haben sollen, die Regierung und den Reichswirtschaftsrat zu beraten und innere Verhältnisse ihres Wirtschaftszweiges ohne Eingreifen des Staates durch freie Vereinbarungen auch nach dem Fortfall der Außenhandelskontrolle zu regeln. Da sich Bedenken gegen den Entwurf erhoben, wurde er zur Weiterberatung an den Verfassungsausschuß überwiesen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden Anträge angenommen, die Arbeiterrückfahrtarten mit sofortiger Wirkung bedeutend zu ermäßigen und dafür zu sorgen, daß die neuen wertbeständigen Zahlungsmittel auch den breiten Massen der Bevölkerung schleunigst in großem Ausmaß zugängig gemacht werden.

*

Berlin, 16. November. Nachdem die ursprüngliche Absicht, beim Erscheinen des Rentengeldes auch der Privatwirtschaft Rentenmarkkredite für Gehalts- und Lohnzahlungen zur Verfügung zu stellen, durch den Buchdruckerstreik zunichte gemacht worden ist, können zunächst nur die dringendsten Bedürfnisse des Reiches mit diesem Zahlungsmittel befriedigt werden. Als solche Ausgaben gelten die Zuschüsse für persönliche Zwecke des Reiches, d. h. die Bezüge der Beamten, Angestellten, Arbeiter und Versorgungsberechtigten des Reiches, sowie die Besoldungszuschüsse an die Länder und Gemeinden für diejenigen Beamten und Angestellten, für die solche Zuschüsse gewährt werden. Die Zahlungen für die Beamten, die in diesen Tagen fällig sind, werden zu 30 Prozent in Rentenmark ausgezahlt. Sie werden den Beamten endgültig zu dem Kurse am Tage der Auszahlung in Rechnung gestellt. Die übrigen 70 Prozent des Gehaltes werden auch weiterhin in Papiermark gezahlt, die schon vor dem 15. November, das heißt also vor Aufhebung des Notendrucks, gegen Schatzwechsel des Reiches den Kassen zur Verfügung gestellt wurden.

Der Umrechnungskurs für Staatszahlungen.

Berlin, 16. November. (Eig. Drahtmeldung.) Halbamtlich wird mitgeteilt, daß der Kurs der Rentenmark für den öffentlichen Verkehr auf 600 Milliarden festgesetzt worden ist.

Die Lage in München.

München, 16. November. Es ist eine entschiedene Beruhigung der Stimmung eingetreten. Es sind keinerlei Demonstrationen mehr vorgekommen. Der Wehrverband Chiemgau hat an die Münchener Bevölkerung eine Warnung gerichtet, der Reichswehr und Landespolizei ihre Pflichterfüllung nicht durch Anpöbelungen und Beschimpfungen zu erschweren, die nur verbittern und die Arbeit verzögern. Die wegen der Beteiligung an den Putschversuche in Haft befindlichen Personen, u. a. Oberlandesgerichtsrat Höhner, Oberamtmann Dr. Frick, Major Streck, Major Hühnlein und Dr. Weber sind nunmehr dem Volksgericht überantwortet worden, das über die Haftfrage zu entscheiden haben wird. Die Leitung des bayerischen christlichen Bauernvereins erläßt einen Aufruf an die bayerischen Bauern, sich nicht verhetzen und von irgendwelchen Heißspornen mißbrauchen zu lassen. Der Aufruf dankt Herrn von Kahr, daß er ein namenloses Unglück verhütet habe und erklärt, der Hitlersche Kriegszug nach Berlin hätte Bauern ruiniert, die verhetzten jungen Leute nutzlos geopfert und das Bemühen der bayerischen Regierung zur Wiedergewinnung einer größeren wirtschaftlichen und politischen Selbständigkeit vernichtet.

Abbruch des Buchdruckerstreiks.

Voller Betrieb in der Reichsdruckerei, Abgelehnter Generalstreik.

Berlin, 16. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die Ortsvorstände der graphischen Organisationen haben nach eingehender Erörterung der durch den Eingriff der Militärbehörde geschaffenen Lage und in Rücksicht auf die weiteren zentralen Verhandlungen über die Festsetzung der Löhne beschlossen, den Abbruch des Streiks zu empfehlen. In der Plenarversammlung der Gewerkschaftskommission und des Afa-Ortskartells wurde ein Antrag, heute mittag in den Generalstreik zu treten, gegen eine starke Minderheit abgelehnt.

Berlin, 16. November. Nachdem gestern etwa 700 Neueinstellungen bei der Reichsdruckerei, darunter ein großer Teil der alten Belegschaft, stattgefunden hatten, sind bereits so viel Arbeitswillige erschienen, daß der Bedarf an Personal gedeckt ist. Heute hofft man den Betrieb voll aufnehmen zu können. Die Kräfte der Technischen Nothilfe (etwa 650 Nothelfer) verbleiben noch im Betriebe.

Die Arbeiter der Groß-Berliner Mühlenbetriebe sind vorgestern abend infolge Lohndifferenzen plötzlich in den Streik getreten. Der Streik ist gestern durch Eingreifen des Wehrkreiskommandos für beendet erklärt worden.

*

Berlin, 16. November. (Eig. Drahtmeldung.) Der Befehlshaber im Wehrkreis 3 gibt bekannt: Nachdem mir von den beteiligten Stellen versichert ist, daß der Abbruch des Streiks in den lebensmichtigen Betrieben der Reichsdruckerei beschlossen sei, die Arbeitsaufnahme in diesem Betriebe im Gange ist, hebe ich hiermit die gegen die Vorstandsmitglieder der Berliner Verbände des genannten Gewerbes am 14. November 1923 erlassenen Haftbefehle auf. Die Verhafteten sind sofort in Freiheit zu setzen. Die Strafverfolgung bleibt hiervon unberührt.

Der Ballast der Kohlenzwangswirtschaft.

Berlin, 16. November. Das Präsidium und der Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie haben sich in ihrer letzten Sitzung für eine sofortige Aufhebung der Kohlenzwangsbewirtschaftung ausgesprochen und, wie der Telegraphen-Union mitgeteilt wird, folgende Entschließung gefaßt: Deutschlands Wirtschaftsleben muß von allem unnötigen Ballast befreit werden, insbesondere müssen Organisationen, die nicht imstande sind, die Gütererzeugung und -verteilung zu fördern, verschwinden. Das deutsche Wirtschaftsleben, vertreten durch Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, ersucht daher die Reichsregierung, in einem Zeitpunkt, in dem von den Bergleuten zur Verbilligung der deutschen Kohle Mehrarbeit erwartet wird, um sofortige Aufhebung des Reichskohlenkommissariats und des Gesetzes vom 23. März 1919 über die Kohlenzwangswirtschaft.

Das Versprechen des Kronprinzen.

London, 16. November. (Eig. Drahtmeldung.) Dr. Stresemann erklärte gegenüber der Times in einem Interview, der Kronprinz habe nicht die Absicht, sich an militärischen oder irgendwelchen anderen Intrigen zu beteiligen. Auch werde er sein Wort halten, sich nicht in die Politik einzumischen.

Keine Einberufung des spanischen Parlaments.

Madrid, 15. November. Die Präsidenten des Senats und des Abgeordnetenhauses überreichten dem König ein Gesuch für konstitutionsmäßige Einberufung des Parlaments. Die Folge dieses Schrittes war die Amtsenthebung beider Präsidenten durch das Direktorium. Die Regierung behält sich das Recht vor, über die Parlamentsgebäude zu verfügen und sie anderen Zwecken zugänglich zu machen.

*

Madrid, 15. November. Der Präsident des Senates, Graf Romanones, und der Präsident der Kammer, Alvarez, haben dem König gestern einen Besuch abgestattet und ihm bei dieser Gelegenheit ein Dokument übermittelt, in dem die Präsidenten des spanischen Parlaments die Ausführung des Artikels 32 der Verfassung beantragen, der bekanntlich vorschreibt, daß die Kammern sich drei Monate nach ihrer Auflösung wieder zu versammeln haben. Das Generaldirektorium antwortete gestern abend in einem öffentlichen Kommuniqué auf dieses Dokument in ironischen Ausdrücken. Das Direktorium erklärt darin, daß die öffentliche Meinung keineswegs die Notwendigkeit einer Zusammenberufung des Parlaments empfinde, dessen Tätigkeit stets zwecklos, ja sogar verhängnisvoll für sie gewesen sei. Zum Schlusse heißt es in diesem Kommuniqué, daß das Direktorium auf die öffentliche Meinung sich stützt und ihres Beifalls gewiß ist.

Neues vom Tage

Herzog Ernst August von Cumberland †

Wie wir gestern kurz meldeten, ist der Herzog von Cumberland am Mittwoch nachmittag 3 Uhr sanft entschlafen. — In ruhigeren Zeiten hätten sich die Gemüter beim Bekanntwerden dieser Kunde sicherlich mehr erregt, als das heute der Fall sein dürfte. Denn der Cumberländer gehörte zu jenen streitbaren Naturen, die es verstehen, jahrzehntelang die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Das begann bei Ernst August im Jahre 1878, als er in einem Schreiben an die deutschen Fürsten und Regierungen erklärte, auf seine Rechte nicht zu verzichten und den Titel Herzog von Braunschweig und Lüneburg mit dem Prädikat Königliche Hoheit bis auf weiteres beizubehalten. Mit der Erwählung des Prinzen Albrecht von Preußen zum Regenten für Braunschweig war für den Cumberländer jede Hoffnung auf Erfüllung seiner Forderungen geschwunden. Trotz der Aufhebung der Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg von Hannover im Jahre 1892 blieb doch Ernst August noch auf Jahre der Unversöhnte, bis sein Sohn, mit der Kaisertochter vermählt, als Herzog in Braunschweig einziehen konnte. Der Cumberländer, der das hohe Alter von 78 Jahren erreicht hat, mußte es infolge seiner unversöhnlichen Haltung erleben, daß selbst in welfischen Kreisen ihm gegenüber eine gewisse Abkühlung eintrat.

Eisenbahnunglück bei Cannstadt.

Stuttgart, 16. November. (Eigene Drahtmeldung.) Auf der Güterstrecke Untertürkheim-Kornwestheim ereignete sich gestern abend ein schweres Eisenbahnunglück. Bei Einbruch der Dämmerung fuhr eine Güterzuglokomotive auf einen in voller Fahrt aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Arbeiterzug auf. Beide Lokomotiven wurden stark beschädigt, und die zwei ersten Wagen des Arbeiterzuges, von denen der erste als Schutzwagen diente und leer war, ineinandergeschoben. Sieben Insassen des zweiten Wagens wurden getötet, dreizehn weitere Fahrgäste verletzt.

Die Trillionen im Bruchbande. Wie aus Budapest gemeldet wird, ist man dort einem umfangreichen Valutenschmuggel auf die Spur gekommen. Die Passagiere der nach Wien verkehrenden Schnellzüge werden schon seit einiger Zeit vor der Abfahrt streng untersucht, da sich gerade unter ihnen erfahrungsgemäß zahlreiche Valutenschmuggler befinden. Bei einer der letzten Untersuchungen lenkte der Fabrikant Andres Hainrich, der Inhaber der Fünfkirchener Handschuhfabrik, durch seine auffallend große Nervosität die Aufmerksamkeit der Detektive auf sich. Er wurde einer Leibesvisitation unterzogen, ohne daß aber Valuten zutage gefördert wurden. Schon wollte man den Kaufmann aus der Visitation entlassen, als ihm einer der Detektive mit den Worten zurückrief: „Ziehen Sie sich nochmals aus! Ich möchte einmal sehen, was Sie unter Ihrem Bruchband tragen.“ Der Fabrikant bekam darauf einen Nervenschok und fiel bewußtlos zusammen. In dem Bruchband wurden 200 000 tschechische Kronen, 1500 Dollars und über 200 000 Dinar gefunden, die Hainrich nach Wien schmuggeln wollte. In deutsches Geld umgerechnet, sind das mehrere Trillionen Papiermark. Hainrich wurde verhaftet, und die Valuten wurden beschlagnahmt.

Devisenrazzia am Berliner Kurfürstendamm. In den Mittwochabendstunden fand eine ausgedehnte Jagd auf wilde Devisenhändler am Kurfürstendamm und in der Umgebung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche statt. Die wilden Händler, Ausländer sowohl wie Deutsche, haben sich seit den Unruhen im Schöneberger Viertel jetzt in der Gegend des Zoologischen Gartens zusammengezogen und betreiben dort ihr die Oeffentlichkeit schädigendes Gewerbe. Aus diesem Grunde war am Mittwoch ein großes Aufgebot von Schupo, Wucherpolizei und Beamten des Grenzzollkommissariats III zusammengezogen. In Restaurants und Kaffeehäusern am Kurfürstendamm und in der Tauentzienstraße wurde eine ganze Anzahl Händler, Deutsche, Galizier, Belgier und Angehörige anderer Nationen, verhaftet und ins Polizeipräsidium eingeliefert. Die bei ihnen aufgefundenen Beträge in Devisen und deutschem Gelde wurden beschlagnahmt. Weiter wurden auch Schlepper verhaftet, die vor den Bankfilialen und den Wechselstuben sich an Personen heranmachten und ihnen Umwechslungskurse boten, die weit über den amtlichen Notierungen lagen.

Ein schlechtes Weinjahr. Aus allen deutschen Gauen wird gemeldet, daß die diesjährige Weinernte quantitativ die schlechteste seit langen Jahren sei. Die Ernte ist so gering, daß die Winzer die Trauben für ihren eigenen Bedarf keltern, da sich die geschäftliche Verwertung nicht lohnt.

428 Kilometer in der Stunde. Die erst kürzlich von uns gemeldete Weltrekordleistung des amerikanischen Fliegers Harald Brown, der eine Flugzeuggeschwindigkeit von 416 821 Kilometer in der Stunde erzielte, ist durch den amerikanischen Fliegerleutnant William übertroffen worden. William, der schon bei den Flugwettbewerben in St. Louis hervorgetreten war, erzielte die phantastisch klingende Geschwindigkeit von 428 Stundenkilometer.

Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein.

Roman von **Erica Grupe-Börcher.**

(17. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Sofort, als sie eben die ebenso elegante wie hübsche junge Fremde neben Dietwart hatte heraussteigen sehen, war ein Gefühl von Eifersucht in ihr aufgestiegen. Ein Fragen, ob zwischen diesen beiden jungen Menschen, die — wie Dietwart selbst mehrmals ihr gegenüber erwähnt hatte — seit Jahr und Tag sich kannten und befreundet waren, nicht tiefere Beziehungen bestanden, als die Freundschaft und Liebe zu Bruder und Freund des Bruders?

Nach einjährigem Vorbereitungs- und Prüfungsdienst in der Heimat war Schwester Wendula vor drei Jahren in den Etappendienst gekommen. Nicht nur die Anstrengung ihres Wirkungsfeldes, das fast immer an Brennpunkten der unruhigen Front lag, sondern ihre vornehme Veranlagung, ihr jugendlicher Ernst hatte sie immer mit großer innerer Ruhe und Sicherheit an den mancherlei Klippen ihres Berufes vorbeigeführt. Einzig Lebenskameraden, ihrer weiblichen Pflege und Hilfe bedürftige Kämpfer und Helden waren ihr all die Verwundeten bisher gewesen, die ihren Händen anvertraut wurden. — Sonderbar! Und hier griff das Schicksal an ihr Herz. Hier, als es ihr bei der Pflege des jungen schwerkranken Barons Raymund Melsin seinen Freund Dietwart in den Lebensweg führte.

Unmittelbar hinter dem jungen Paare betrat auch sie nun das Zimmer. Melusine blieb nach wenigen Schritten stehen. Die weißen Vorhänge waren zugezogen. Ihr Auge, von draußen her noch die blendende Sonnenhelle gewohnt, mußte sich erst an die Dämmerung gewöhnen. Ihr Auge erträtselte langsam all die Umrisse ringsum. Da vergaß Dietwart für den Moment die Rolle, die er vor der Welt mit Melusine zu spielen hatte. Ganz leicht legte er seine Hand um ihre Schulter, um sie vorwärts zu führen — an das Krankenbett in der dämmernden Ecke. „Hierher, Liebe!“ sagte er unwillkürlich sehr leise.

In diesem Augenblick versank alle Konvention rings für ihn. In diesem Augenblick war er nichts als er selbst, der die Geliebte dem teuren Freunde zuführen konnte, die er selbst mit herzerfunden — und die ihren Bruder noch lebend antreffen durfte.

Schwester Wendula aber war nahe der Tür stehen geblieben. An dieser einzigen Bewegung von Weichheit, von zärtlicher Führung, mit welcher Dietwart für Sekunden seinen Arm um die Schulter der jungen Fremden gelegt, sah sie gleich einer Hellseherin, wie es um diese beiden jungen Menschen im tiefsten Innern stand. —

Und dann kam der Moment, den Melusine sich in den letzten Tagen, den sie sich in den dunklen Nachtstunden der Eisenbahnfahrt hierher immer wieder in Gedanken ausgemalt hatte: sie trat an das Krankenbett ihres Bruders!

Er war so schwach, daß er selbst den Kopf nicht um ein Weniges zu heben vermochte. Nur seine Hand hob sich ihr entgegen. Mein Gott, wie war es möglich, daß eine kraftvolle junge Männergestalt so zusammenzufallen vermochte? Sein Gesicht schmal, die Lippen gleich einem matt gerösteten Strich. Nur die dunklen Augen, die er von Großmutter und Mutter geerbt, die ein Erbteil waren der einzigen Barone de Héraucourt aus der Champagne, die brannten in ihrem dunklen samtnen Glanz aus dem bleichen Gesicht hervor, — in dem unheimlichen Glanze hoher Fiebertemperatur.

„Melusine, Liebe, daß du hergekommen bist?! Ich danke dir!“ Die Tränen schossen ihr in die Augen. Sie rang mit starker Selbstbeherrschung. Er zog mühsam den Atem ein. Jedes Wort bedeutete ihm eine Qual. Statt aller Antwort nahm sie nun stumm seine Hand an ihre Lippen. Hielt die von Fieberglut durchpulste Hand an ihre Augen. Sie fühlte, sie ahnte, welch rasender innerer Brand an seinem Leben, an seinen Kräften zehrte.

„Erzähle von zu Hause!“ bat er matt. Da begann sie leise zu berichten. Von der Mutter, deren Herz sich wund in der Sorge um den Einzigen und Bitten um seine Erhaltung. Von der Großmutter sprach sie, die mit immer starrer und steifer werdenden Gliedern von ihrem Fensterplatz in ihrem Park hinausstarrte und mit dem Schicksal haderte, welches drohte, ihr den einzigen Enkel, den Erben des Namens zu entreißen, — im Kampfe für dieses Preußen!

Ja, im Kampfe unter deutschen Fahnen, die sich über Frankreichs Boden entrollten!

Er hörte zu, bald seine brennenden dunklen Augen auf die Schwester gerichtet, bald an den weißen öden Wänden des Krankenzimmers entlangschweifend — als sähe er in eine weite Ferne. Nur ab und zu glitt seine Hand über die Rechte, die neben ihm ruhte. Die Heimat stieg plötzlich durch ihre Nähe groß und lebendig vor ihm auf.

„Ob ich je wieder das Gelaut des Straßburger Münsters hören werde?“ sann er. Dann heftete sich sein Blick auf die Schwester, dann auf den Freund, der am Fußende des Lagers stand. Wie ein Schwur stieg ein Wunsch ihm auf: „Wenn das Schicksal ihm seine Sehnsucht erfüllte; — wenn es ihn einst vielleicht dennoch wieder in die Heimat führte, — dann sollte nichts sie drei trennen, die hier jetzt zusammen saßen. — Zusammengeschweißt durch das Bangen dieser Stunde hier in der Fremde!“ —

Er wußte längst um die Liebe der beiden. Im engsten Familienkreise war die Verlobung zwischen Melusine und Dietwart seit über vier Jahren eine feststehende Tatsache. Von den Eltern beider Seiten wurde sie anerkannt. Nur der Welt gegenüber war man wegen der Unsicherheit und des Drucks der Verhältnisse noch nicht mit der Veröffentlichung herausgetreten. Für Raymund war der Freund längst zum künftigen Schwager, zum Mitbruder geworden.

„Wie ich euch beiden danke!“ sagte er plötzlich in eine Stille hinein, in der auch Melusine schwieg und nur leise ihr Atem hörbar wurde. Dann sprach sie: „Dir, Dietwart, daß du meinen Wunsch erfüllt und dir so unendlich viel Mühe um das Herkommen von Melusine gegeben hast! Und dir, Liebe! Ich habe euch beide so unaussprechlich lieb! Ich fühle es, ich weiß: wir drei verstehen uns! Besser, als Mutter und Großmutter uns verstehen können —“

Einige Augenblicke kämpfte er mit seiner Atemnot. Dann setzte er hinzu, mit einem Ton, der erkennen ließ, wie sehr ihm der Schluß des Satzes am Herzen lag: „Und wenn wir je wieder zurückkehren dürfen — wir werden immer und immer zusammenhalten, nicht wahr? Wir drei! Weil wir uns so gut, so völlig verstehen — —!“

Dietwart trat jetzt mit einigen Schritten ebenfalls neben das Lager. „Gott geb's!“ sagte er unter leiser Erschütterung und reichte dem Freunde zum festen Drucke die Rechte. Die andere Hand legte er leicht auf die Schulter der Geliebten. Es war auch ihm in diesem Augenblick, als läge in seinem Wunsche ein Schwur für die Zukunft.

„Wir werden immer und immer zusammenhalten! Wir drei! Weil wir uns so gut, so völlig verstehen!“ — War nicht auch ihm das aus dem Herzen gesprochen? Ein lichtes Zukunftsbild! Oh, wann würde es sich erfüllen können?

Melusine aber hielt ihre Hände im eigenen Schoße verschränkt. Sie sah weder den Bruder noch den Geliebten an. Sie schwieg.

Wie aus weiter Ferne klang wiederum jene sehnsüchtig-traurige Melodie in Dietwart, die er damals in der Stunde des ersten Glückes, die er heute von neuem gehört. Quand l'amour meurt! —

Eine ferne Ahnung stieg in ihm auf. Warum schwieg die Geliebte? Warum blieb ihr Blick gesenkt?

Blieb ihre Zusage stumm unter dem Druck innerer Erschütterung? Oder hüllte sie in ihr Schweigen den Gedanken an andere Zukunftsbilder?

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231116017/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Der Dollar unverändert 2,5 Billionen.

Berlin, 16. November. Die gestrige scharfe Erhöhung der Devisenkurse hat naturgemäß eine entsprechende Aufwertung der Warenpreise hervorgerufen. Infolgedessen hat sich der Bedarf der Wirtschaft an Zahlungsmitteln über Nacht verdoppelt. Auf der anderen Seite erfolgte mit dem Aufhören der Diskontierung von Reichsschatzanweisungen eine starke Einschränkung der Notenproduktion. Die Folge ist eine starke Versteifung des Geldmarktes, die für die Börse besonders deshalb sehr fühlbar war, weil die Reichsbank dieser Tage wieder größere Posten rückständiger Goldanleihe zur Ablieferung brachte. Heute zahlte man für tägliches Geld an der Börse 18 bis 20 Prozent.

Unnotierte Werte.

Unverbindliche Schlußkurse vom 14. November 1923.

(Notierungen in Milliarden.)

	14. 11.	12. 11.		14. 11.	12. 11.
Apollo-Werke	—	—	Ver. Zeitzer	—10000	—9500
Becker Kohle	—16000	ca. 13000	Voigtl. & Sohn	—	—
Becker Stahl	—15000	—13000	Winkelhausen	—800	—650
Benz	—5000	—5000	**Kaliwerte**		
Brown Boveri	—3000	—5000			
Braunk.u.ch. Ind.	—900	—750			
Duxer Porzellan	—G	—	Ronnenberg	—	—
Elite Wagen	400	—400	Heldburg	—	—
Grade Auto	—700	—550	„ Vorzug	30000	—35000
Grade Motoren	—1300	—	Krügershall	—15000	—12000
Großkr. Frank.	—	—	Hallesche Kali	20000	ca. 20000
Hansa Lloyd	—	—	Hannoversche Kali	20000	ca. 20000
Hochfrequenz	—4000	—5100	Adler Kali	18000	ca. 20000
Karstadt	—	—1200	Ummend.-Eilsleb.	—4000	—3500
National-Film	600	—350	**Ausländische u.**		
Nienburger Eisen	500	—510			
Oeynhaus. Masch.	—610	—810	**Kolonialwerte**		
Oswald-Film	—400	—350			
Pauksch Aktien	—	—	Kaoko	250	— B
„ Vorzug	—	—	Kolonialant.	—	—
Sächsischer Tüll	40000	—40000	Sloman Salpeter	—10000	ca. 12000
Schebera	—1200	—1200	Pomona	—	—
J. Sichel	—11000	—9000	Südw.-Phosphor	—9000	— B
Stock u. Kopp	—1310	—1150	Diamond	—25*	—20*
Stoewer Auto	—2500	—3000	Salitrera	—250*	—275*
Stralauer Glas	—	—	*Billionen		
Teichgraeber	—	—	**Petroleumwerte**		
Terra-Film	ca. 600	—475			
Textil Meyer	500	—600	A. G. f. Petr.-Ind.	—13500	—9500
Thüringer Uhren	—880	1000	Dt. Erdöl jg.	—75000	—50000
Ufa Film	—3000	—3000	Dt. Petr. jg.	—24000	—18000
Vera Film	—150	100 B	Inu	170000	—

In einzelnen Fällen wurden Sätze bis zu 30 Prozent bewilligt. Die plötzlich eingetretene Geldknappheit bildet ein starkes Hindernis für eine Anpassung der Effektenkurse an die Devisenkurse. Außerdem wirkten natürlich die in der letzten Zeit eingegangenen Nachrichten über eine Verstärkung der Arbeitslosigkeit entmutigend. Auch der bisher unbefriedigende Verlauf der Verhandlungen der Industriellen mit der Micum und die Erörterungen über die angeblich geplante Separierung der Rheinlande und des Ruhrgebietes wirkten trotz aller gegenteiligen Erklärungen der Regierung, deprimierend. Die Effektenbörse zeigte infolgedessen heute eine überraschende Unsicherheit und größtenteils sogar schwächere Tendenz. Für den heutigen amtlichen Devisenverkehr liefen Gerüchte um, daß heute eine weitere starke Steigerung der Devisenkurse zu erwarten sei. Diese Vermutung erfüllte sich jedoch nicht. Die Reichsbank ließ die amtlichen Kurse wieder auf gestriger Höhe. Es wurden auf die hauptsächlichsten ausländischen Zahlungsmittel nur 1 Prozent zugeteilt. Auch an den Märkten der Goldanleihe und der Dollarschatzanweisungen war heute die Nachfrage wesentlich geringer als sonst. Es zeigte sich sogar zum ersten Male seit langer Zeit einiges Angebot in Goldanleihe aus Privatkreisen. Amtlich notierte Goldanleihe 2,520 Billionen, Dollarschatzanweisungen 2,700 Billionen. — Am Montanmarkte war die Kurssenkung zum Teil recht bedeutend. So verloren in Billionen Prozent Bochumer Guß 19, Harpener 6, Deutschlux 7, Gelsenkirchen 4, Hohenlohe 4,5, Köln-Neuessen 10, Mannesmann 11, Phönix 4, Rheinstahl 6. Fester lagen nur Riebeck plus 4, Kattowitzer plus 5 und Caro-Hegenscheid plus 3,5 Billionen Prozent. Für Kaliwerte bestand reges Interesse, so daß sich die Kurse zum größten Teil behaupten konnten. Am Markt der chemischen Werte hielten sich Senkungen und Steigerungen ungefähr die Wage. Auffallend schwach lag Oberkoks minus 3. Elektro, Waggon und Maschinenbauaktien zeigten keine großen Veränderungen. Sehr lebhaft ging es am Petroleummarkte zu, wo deutsches Erdöl minus 15 und Deutschpetrol minus 4,5 bei regen Umsätzen verloren. Banken büßten durchschnittlich ½ bis 1 ein. Auffallend schwach lagen Handelsanteile minus 3. Am Schiffahrtsmarkte waren besonders stark angeboten Hapag minus 13. Ausländische Renten mit Rücksicht auf die gestrige Devisensteigerung eher fest.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 16. November. Die Haltung des Produktenmarktes war heute ruhiger. Die verschiedenartigen Währungsverhältnisse erschweren das Geschäft. Scheinbar sucht die Reichsgetreidestelle Roggen gegen Rentenmark zu kaufen. Goldanleihe war knapp, dagegen wurde gegen Papiermark heute mehr umgesetzt. Für Weizen bestand wenig Interesse, weil das Mehlgeschäft nachgelassen hat. Gerste und Hafer hatten geringes Geschäft. Futterstoffe wurden gleichfalls wenig gefragt.

(Notierungen in Goldmark.)

für 1000 kg		für 100 kg	
Weizen, märk.	196,00—204,00	Weizenkleie	8,40
„ pomm.	—	Roggenkleie	8,40
„ schles.	—	Raps (1000 kg)	—
Roggen, märk.	188,00—193,00	Leinsaat (1000 kg)	—
„ pomm.	—	Erbsen, Viktoria	43,00—52,00
„ schles.	—	Kleine Speiseerbsen	33,00—36,00
„ westpr.	—	Futtererbsen	—
„ mecklenb.	—	Peluschken	18—20
Gerste, märk.	180,00—185,00	Ackerbohnen	—
„ schles.	—	Wicken	—
Hafer märk.	163,00—170,00	Seradella	20—23
„ westpr.	—	Rapskuchen	13,00—14,00
„ schles.	—	Leinkuchen	—
Mais o. Prov.-Ang. prpt.		Trockenschnitzel	8,00
loco Berlin	—	Torfmelasse	7,00
ab Hamburg	—	Zuckerschnitzel	—
Weizenmehl, 70% (D.-Z.)	33,00—36,00	Kartoffelflocken	—
Roggenmehl, 70% (D.-Z.)	32,00—33,00	Kartoffeln (Erzeugerpreis)	1,90

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 0,80—1.00. Haferstroh drahtgepr. 0,70—0.90, bindf. gepr Stroh 0,60 0.70, gebünd. Langstroh —, Wiesenheu 1. Sorte 1.10—1,20, desgl. 2. Sorte 0,80—0.90, alles per 50 kg ab Station.

Frachtermäßigung für Handelsdünger. Die Frachtermäßigungen für Handelsdünger sind neuerdings erhöht worden, und zwar für Chlorkalium, Stickstoffdünger, Thomasmehl, Superphosphat und Mischdünger auf 40 Prozent, für Kalisalze bis zum Höchstgehalt von 42 Prozent reinem Kali und für gebrannten Kalk zum Düngen auf 50 Prozent und für kohlensauren Kalk und Mergel auf 60 Prozent der Fracht.

Leipziger Börsenkurse vom 16. Nov.

Mitgeteilt von der

Dresdner Bank Filiale Halle.

Marktplatz 22. Telephon 5095 und 5098.

(Notierungen in Billionen.)

Allgem. Deutsche Creditanstalt	2,5	Meerane Kammgarn	4
Chemnitzer Bankverein	—	Norddeutsche Wolle	46
Chemnitzer Spinnerei	6	Oelsnitzer Kuxe	—
Chromo Najork	1,4	Penfiger Maschinen	1
Cröllwitzer Papier	—	Riebeck-Brauerei	2,6
Dürfeld, Karl	—	„ Vorzug	—
Glauziger Zucker	55	Riquet & Co.	1,6
Gottfried Lindner A.-G.	—	Reinstrom & Pilz	1,8
Hallische Pfännerschaft	28	Rositzer Zucker	—
Hartmann Maschinen	3,7	Sachsenwerk	2,75
Hupfeld, Ludwig	3	Sächsische Webstuhl Schönherr	4,5
Kammgarn, Gautsch	6,5	Sondermann & Stier	1,1
Körbisdorfer Zucker	—	Stöhr & Co.	123
Landkraftwerk Kulkwitz	—	Schneider, Hugo	18
Leipziger Baumwollspinnerei	12	Textilose Claviez	1
„ Buchb. Fritzsch	0,850	Thüringer Gas	2
„ Gummi	—	„ Wolle	4,5
„ Kammgarn	4	Tittel & Krüger	22
„ Piano Zimmermann	7	Kränkner & Würker	7
„ Werkzeug Pittler	—	Wotanwerke	5
„ Trikotagen	2	Wurzener Kunstmühle	1,7
„ Wollkämmerei	—	Zimmermann, Halle	1,1
Mansfeld	17	Zimmermann, Chemnitz	6

Tendenz: unsicher.

Verschärfung der Arbeitslosigkeit.

Das Landesarbeitsamt berichtet: Die zunehmende Zerrüttung des Wirtschaftslebens, deren Ursache und Ausdruck eine beispiellose Desorganisation der Währungsverhältnisse bildete, bedingte im Berichtsmonat eine erhebliche Verschärfung der seit Anfang August in Erscheinung getretenen Arbeitsmarktkrise. Selbst die erheblichen Anforderungen der Landwirtschaft und der Rohzuckerfabriken, die mit dem Einbringen und Verarbeiten der Rübenernte beschäftigt waren, boten kein fühlbares Gegengewicht gegen die wesentliche Verschlechterung der allgemeinen Lage. Vielmehr griffen fast ausnahmslos in allen Industriezweigen Betriebsstillegungen und -aussetzungen, scharfe Verringerungen der Arbeiterzahlen und ihrer Arbeitszeit um sich.

In besonders weitem Umfange kamen die Bautätigkeit und die Baustoffindustrien, das Tabakgewerbe und die Schokoladefabriken zum Erliegen, teils infolge Kapitalmangels, teils weil die Kaufkraft großer Schichten der Bevölkerung nur zur Beschaffung des zum Leben Notwendigen ausreichte. Aehnliche Ursachen wirkten auf die übrigen Geschäftszweige mehr oder minder lähmend; verhältnismäßig am günstigsten blieb die Lage der chemischen Industrie. Die Hauptmassen der Arbeitslosen stellten die ungelernten Arbeiter, das Baugewerbe, die Metall- und Maschinenindustrie sowie in geringem Umfange das Bekleidungs-, das Holz- und Schnitzstoff- und das Verkehrsgewerbe. Auch die Gruppe der kaufmännischen Angestellten wies hohe Zahlen Erwerbsloser auf. Ein Ausstand der Bergarbeiter zwang gegen Ende des Monats die Braunkohlengruben zu längerer Ruhe und brachte auch für unbeteiligte Werke durch Kohlen- oder Strommangel erhebliche Störungen mit sich. Die Belegschaftsverminderungen, die während des ganzen Monats infolge des geringen Kohlenbedarfs der Industrie angedauert hatten, setzten nach Beendigung des Streikes in besonders starkem Maße ein. Auch im Kaliberabau reichte der nach Erlahmung des Inlandgeschäftes verbleibende Auslandabsatz nicht hin, um ausreichende Beschäftigungsmöglichkeiten zu sichern.

Bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen betrug nach der Stichtagzählung vom 16. Oktober die Zahl der Arbeitsuchenden 53 487. Die entsprechende Septemberziffer belief sich auf 42 385. Ihnen standen 2873 bzw. 3831 offene Stellen gegenüber, vorwiegend aus den Gruppen der Landwirtschaft und der häuslichen Dienste, ohne auch hier der Zahl der Bewerber gleichzukommen. An unterstützten Erwerbslosen wurden Ende Oktober 40 296 gegen 24 396 zu Ende des Vormonats gezählt. Hiervon entfielen auf die Regierungsbezirke Magdeburg 11 288 (7817), Merseburg 15 510 (8811), Erfurt 8860 (4965) und den Freistaat Anhalt 4638 (2803). Die Ziffer der unterstützten Kurzarbeiter, die zeitweise auf über 60 000 gestiegen war, ging gegen Ende des Monats auf etwa 50 000 zurück (gegenüber 52 000 Ende September).

Weitere Steigerung des Großhandels-Index.

Die auf den Stichtag des 13. November berechnete Großhandelsrichtzahl des Statistischen Reichsamtes ergibt bei einem amtlichen Dollarkurs von 840 Milliarden Mark das 265,6-milliardenfache der Vorkriegspreise und ist gegenüber dem Stande vom 6. November um 106 v. H. gestiegen. Das Goldniveau der Großhandelsinderziffer (1913 gleich 100) hat sich in der gleichen Zeit von 129 auf 132,8 oder um 2,9 Prozent gehoben. Von den Hauptgruppen stiegen die Lebensmittel (im Großhandel) um 113,8 v. H. auf das 242milliardenfache (121,4 Gold) davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln um 90,4 Prozent auf das 189,7-milliardenfache (94,9 Gold, die Industriestoffe um 95,5 v. H. auf das 308,5milliardenfache (154,2 Gold), davon die Gruppe Kohle und Eisen um 98,7 v. H. auf das 321,4milliardenfache (160,7 Gold), die Einfuhrwaren um 95,8 Proz. auf das 305milliardenfache (152,5 Gold) und die Inlandwaren um 108,6 v. H. auf das 257,8-milliardenfache (128,9 Gold).

Der Goldumrechnungssatz für Reichssteuern beträgt für den 15. November 300 Milliarden.

Eigentum, Verlag u. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Dr. Erich Krüger, für den volkswirtschaftlichen Teil: Dr. Walther Werner, für den Börsenteil: August Kinsky, für den örtlichen Teil, Provinz, Kunst und Wissenschaft: Fritz Roßberg, für den Sport: Heinrich Mieschner. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Curt Gebhardt, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Um 3 Uhr nachm. telephonisch übermittelt.

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 16. November

Ohne Gewähr.

Staatsanleihen

	heute	vor.
Dollarschatzanw.	7000	—
5% D. Reichsanl.	16000	15000
4% „ „	300	250
3½% „	180	130
3% „ „	—	—
4% Dt Schutzg.A	—	—
Sparpräm.-Anl	100	50000
4% Pr Sch (ausl.)	135	—
4% Pr. Konsols	112	135
3½% „ „	190	75000
3% „ „	—	155
4% Anh. Stsanl. 19	—	—
5½% Hamb. Str.	—	—
4½% Hb St. A. 19 A	20000	—
4½% do. 1919 B	—	—
4% Sächs. St A. 19	—	—
3% Sächs. Staatsr.	—	—
4% Sächs. Prv. 5-7	—	—

Deutsche Pfandbriefe

4% Landsch. Cen	—	—
3½% „ do.	—	—
3% „ do.	—	—
4 Sä. Pfandbr alte	—	—
4 Sächs „ neue	—	—
3½ Säch. „ alte	—	—
3 Sächs. „ alte	—	—

Ausländische Renten

4½% Ost. St. 14	1250	1200
4% Oest Gold	7000	4000
4% Oest. Kronen	600	550
Oest. konv J./J.	400	300
Oest. Silber	1500	910
Oest. Papier	570	600
4 Türk. Bagdad I	23500	22000
4% „ Bagdad II	21500	22000
4% „ unif.	—	—
4% „ Zo.lobl.	20500	—
Türk Lose	32000	35000
4% Ung. St. 13	3800	2750
4½% Ung. St. 14	3000	2300
4% Ung. Golds.	7200	4500
4% Ung. Kronen	1600	500

Bahn-Aktien

Elektr. Hochbahn	6500	8100
Hlbst. Blankb. Eb	16000	16000
Halle Hettstedt	—	8500
Schantungbahn	3000	3500
Zschipkau-Finst	8000	3500
Allg. dt. Kleinb.	3000	5750

	heute	vor
Oest. Staatsb	30000	40000
2,6% Südöstr. Eb.	12500	12.500
2,6% „ neue	11500	7000
4½% Anatol. I	24000	36000
4½% Anatol. II	21000	25000
4½% Mazed. Gold	9000	9500
5% Tehuantep	—	40000
4½% Tehuantep	—	30000

Schiffahrts-Aktien

Deutsch Austr.	75000	75000
Hamb. Paketf.	38100	54000
Hambg.-Südam	44000	35000
Hansa	16000	20000
Kosmos	65000	70000
Nordd. Lloyd	11250	13000
Roland-Linie	18000	20000
Ver. Elbschiffab	6500	8000

Bank-Aktien

Bank elek. Werte	7000	9000
Bk. f. Thüringen	—	1000
Barmer Bankver.	5750	6900
„ Creditbank	2000	—
Bayr. Vereinsbk.	3250	3300
Berl. Handelsges.	30000	35000
Braunschw. Bk.	2500	1000
Com.- u. Privatb.	4250	4600
Darmst. u. Natbk.	6000	7500
Dessauer Landb.	850	700
Deutsch-Asiat. B	20000	30000
Deutsche Bank	9000	9750
D. Ueberseebank	[illegible]	80000
Diskonto-Gesell.	18000	47500
Dresdner Bank	3750	5500
Hall. Bankverein	1400	800
Leipz. Kreditanst	2000	1600
Mitteld. Kreditb.	2250	3000
Oesterr. Kredit	795	1040
Pr. Bodenkredit	3300	1100
Pr. Pfandbr. Bk.	—	—
Reichsbank	10000	6500
Sächsische Bank	7500	—
Westbank	—	250
Wiener Bankver	590	800

Kolonial-Werte

Neuguinea	—	11000
Otavi Minen	—	—

Brauerei-Aktien

Engelhardt	7000	7000
Schultth. Patzenh	5000	6000
Bohrisch Conrd.	700	800
Leipz. B. Riebeck	2000	1000
„ B. Rieb. VA.	—	—
v. Tuchersche Br.	5500	5000

Industrie-Aktien

	heute	vor
Aachener Spinn.	1200	1500
Akkumulatoren	30000	29000
Adl. Portl.-Zem.	—	9000
Adl. Werke	—	2100
A.-G. f. Anilinfbr	13000	11000
A. G. f. Bauausf.	450	400
do. Bürstenind.	3000	2000
do. Pappenfab.	500	600
do. Verkehrsw.	80000	38000
Alexanderwerk	4450	4000
Alfeld Delligsen	2500	2500
Allg. Elektr. Ges.	9800	10000
Alsen Portl. Zem.	—	—
Amme, Giesecke	6000	2000
Ammendf. Papier	5000	3000
Angl.-Ct.-Guan.	27000	24500
Anh. Kohlenw.	19000	16000
„ Vz.-A.	—	—
Ankerwerke A. G.	—	—
Annabg. Steingut	—	—
Arenberg Bergb.	—	—
Aschaff. Zellst.	16000	20000
Augsb. Nbg Mfbr	32000	24000
Bad. Anilin	25000	25000
Baroper Walzwk.	20000	21000
Basalt	27000	25000
Bautzner Tuchfb.	1200	1800
Bedburg Wolle	7000	30000
Jul. Berger Tiefb.	2500	2800
Bergmann Elektr	11000	12000
Berl. Anh. Mfabr.	6500	4500
„ Burger Eisen	2800	2900
„ Dampfmühl.	5750	6000
„ Guben-Hutf.	28000	10000
„ Karlsruh. Ind	44000	50000
„ Maschinenb.	8000	8750
„ Spedit.-Ver.	1700	1500
„ Sped.-V. VA.	—	—
Perthold Messing	—	—
Berzelius Metall	14000	20000
Bet.- u. Monierb.	800	800
Bielefeld. M. Web	—	—
Bing-Werke	4250	4700
Bismarckhütte	—	—
Bochum Guß	65000	70000
Gebr. Böhler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Braunk. u. Br. Ind	19000	16150
Braunschw. Kohl.	33000	50000
Braunsch Masch.	10000	20000
Brem Linoleum	9000	9000
Brüxer Kohlen	—	—
Buderus Eisenw.	18500	26000
Busch Opt. Ind.	5000	3000
Busch Wagg V. A.	8250	7000
Butzke & Co.	8100	6000
Byk Guldenw.	4200	1800
Calmon Asbest	2000	2500
Caroline Braunk.	29000	38000
Cartonnag.-Ind	30000	4500
Charlottb. Wass.	6500	3000
Charlottenhütte	—	—
Chem F. Buckau	—	—
„ „ Stp.	—	—
„ Griesheim	13000	15000

	heute	vor.
Chem v. Heyden	6500	4250
Chemn. Spinner.	7000	3500
Concord. ch. Fab.	25000	30000
„ Spinnerei	2200	1500
Consolid Schalke	—	—
Cröllwitz. Papier	—	—
Daimler Motoren	23100	2400
Delmenh. Lin.	7000	7500
Dessauer Gas	8000	9000
Dtsch. Atl. Telgr.	13000	1[illegible]00
„ Luxb. Bergw.	59000	7500
„ Asphalt	6000	720
„ Erdöl A.-G.	60000	60000
„ Fenstergl.	1500	50
„ Gußstahl	4000	4400
„ Jute-Spinn.	3500	—
„ Kabel	3000	280
„ Kaliwerke	3200	3500
„ Maschinen	1200	5500
„ Post u Eb Vk.	3000	3000
„ Schachtbau	—	—
„ Steinzeug	2000	2000
„ Wollwaren	3500	3500
„ Eisenhandel	4750	65000
F. Dippe Masch.	1000	1700
Dommitzsch Ton	—	—
Donnersmarckh.	—	—
Doering & Lehrm.	—	—
Dresd. Zellstoffv.	—	3000
Dürkopp-Werke	24000	4800
„ Werke VA.	—	980
Duxer Kohlen	—	—
Dyckerh. u. Wich.	5000	3000
Dynamit Nobel	850	10500
Egestorf Salz	8500	8200
Eilenburg Kattun	—	—
Eintracht Braunk	35000	25000
Eisenb.-Verk.-M	9500	10000
Eisenw. Meyer	2000	2500
Elberfeld. Farben	31000	21000
Elektr. Lief.-Ges.	5000	6000
El. Licht u. Kraft	11500	10000
Elite-Werke	5900	950
Erdmannsd. Sp.	—	—
Erf. Mech. Schuh	1400	750
Ernemann W	1800	1200
Eschw. Bergw.	95000	95000
Essen. Steinkohl.	70000	120000
Etzold u Kießling	5500	5000
Fahlbg. List & Co.	5250	4500
Falkenstein Gard	4250	3000
Feldm. Pp. Zellst.	3900	3500
Felt. Guillaume	36000	41000
Flother Masch.	4750	5500
Fraustädt Zuck.	30000	45000
Friedrichsh. Kali	20000	—
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	2200	2200
Fröbeln Zucker	13000	12000
Fuchs Waggon	1600	2000
Gaggenau Eisen	6000	6000
L. Ganz	9500	650
Gebhard & König	—	—
Gehe u. Co.	4200	3750
Gelsenkirch Berg	56900	61000
Germania PortlC	7000	10000
Gerresheim Glas	—	—
Ges. f. elek. Unter.	10250	9600

	heute	vor
Gladbach Text.	34000	31000
„ Wolle	[illegible]	20000
Glauziger Zucker	44000	40000
Gebr. Goedhardt	27000	2200
Th. Goldschmidt	18000	2150
Görlitzer Waggon	6000	6000
C. P. Goerz	3000	3000
Gothaer Waggon	4000	4000
Greppiner Werke	—	27000
Gruschw. Textil	3000	2200
Hackethal	3250	3800
Hallesche Masch.	7000	800
Hammersen u Co.	7000	6000
Hannov. Masch.	—	—
„ Waggon	17000	17500
Harburg. Eisen	12000	9200
Harbg. Gummi	7000	4300
Harpen Bergbau	77000	81000
Hartmann Masch	3750	2750
Heckmann A.-G.	—	—
Hedwigshütte	—	—
Heine u. Co.	1300	1300
Held & Francke	6000	625
Hildebrd. Mühlen	—	—
Hille W.	1200	1200
Hilpert Masch.	2900	2900
Hirsch Kupfer	56000	50000
Höchster Farben	15000	15000
Hoesch Stahlw.	67500	65000
Hohenlohewerke	26500	30000
A. Horch & Co.	6000	12000
Hotelbetriebsges	8000	6000
Hubertus Braunk	—	—
Humboldt Masch	35000	28000
Humbold Mühle	2000	3500
L. Hupfeld & Co.	3000	2000
C. M. Hutschenrt.	—	9000
L. Hutschenreuth	—	—
Ilse Bergbau	21000	26000
Industriebau	840	850
Jeserich Asphalt	2500	1100
Max Jüdel & Co.	10000	4000
„Juhag" Ind. u. H.	1000	—
Jülich Zucker	—	—
Kahla Porzellan	11000	9000
C. A. F. Kahlbaum	5000	6000
Kaliw. Aschersl.	16000	15000
Kammerichw.	—	—
Karlsruh Masch	4000	3900
Kartoffelfabr.	1100	760
Kassel Federst.	—	—
Wilhelm Kathe	2200	2300
Kattow. Bergbau	60000	47000
Keramag. ker. W.	2900	2100
Keula Eisenhütte	10000	3000
Keyling & Thom.	—	—
Klöckner-Werk	—	—
Köhlm Stärkefb.	15000	—
Köln-Neuessen	57000	78000
Köln-Rottweiler	9700	10500
Köln. Gas	1800	1500
Kölsch-Fölzer	35000	30000
Königsb. Walzm.	—	—
Königszelt Porz.	12000	9000
Konti-Kautsch.	5300	5500
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	4400	3600
Krauß & Co.	10500	9250

	heute	vor.
Krefeld Stahlw.	—	—
Kronprinz Metall	20000	25000
Kruschwitz Zuck	—	—
Kunz Treibriem.	1200	2000
Kupferw. Dtschl.	—	—
Kyffhäuserhütte	1500	1800
Lahmeyer & Co.	8800	1050
Laurahütte	22000	26500
Leipz. Gummi	840	700
Leipz. Landkraft	2600	1300
Leipz. Piano Zim.	7500	10000
Leonhard Braunk	—	—
Leopoldsgrube	7500	9000
R. Ley Masch.	4000	2400
Linde Eismasch.	3900	4000
Lindenbg. Stahlw	—	—
Lindström A.-G.	9000	7000
Lingel Schuhfbr.	2000	1500
Lingner W	13000	18000
Linke-Hofmann	28000	25000
Lippische Werke	700	1100
L. Loewe & Co.	22000	22000
C. Lorenz & Co.	3500	4250
Luckau u. Steffen	2000	3600
Lüneb. Wachsbl	26000	30000
Luther Maschin.	3500	9600
Magdeb. Gas	1600	1200
„ Bergwerk	—	—
„ „ St.-Pr.	—	—
„ Mühlen	8000	4800
Mannesm. Mulag	—	—
Mannesmannröh	39000	43000
Mansfeld. Bergb.	15400	14500
Mariecons. Brgw	—	—
Marienh. b. Kotz	4000	4500
Mark Cement	—	—
Mark.-Westf. Bw	—	—
Masch.- u. Kranb.	—	6000
Maschfb. Buckau	5900	5900
„ Kappel	—	8000
Mauls Kakao	11000	15000
Mech. Wbr. Lind.	3100	3800
Mech. Sorau	—	—
Mechan. Zittau	4000	2500
Meerane Kammg	4000	4000
Meguin	—	—
Dr. P. Meyer	—	660
Miag. Mühlb Ind	1400	1200
Mimosa	2000	2500
Mix & Genest	2300	2100
Motoren Deutz	35000	29000
Mühle Rüningen	9000	5000
Mülheim. Brgw.	—	—
Neckarwerke	11000	1300
Niederlaus. Kohl.	22000	19000
Nitrit-Fabrik	2200	39000
Nrd. Gummi u. G.	9000	6000
„ Steingutfabr.	—	—
„ Wolle	36000	30000
Oberb. Ueberl. Z.	3600	3600
Obsch. Eisb.-Bb.	20750	24900
„ Eis. Ind.	30500	—
„ Kokswerke	29500	30000
Ohles Erben	—	—
Orenst. & Koppel	—	15000
Ostdeutsche Hefe	1500	2000
Ostwerke	5750	6500
Ottensen Eisen	10000	4500

	heute	vor
Phönix	39250	74500
Phönix Braunk.	—	—
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler	5000	4000
Plauen Gardinen	1500	2000
Plauen Spitzen	6000	6.00
Plauen Tüll u. G.	1400	1000
Pöge Elektr.	2700	1700
Polyphonwerke	35.0	2500
Porta Union Wf.	—	—
Presto	9000	6500
Preußengrube	40000	40000
Rathenow-Dampf	1800	1850
Rathgeb Wagg.	9500	10500
Rauchw. Walter	3500	23.0
Ravensb. Spinn.	—	—
Rhein. Braunk.	41000	51000
„ Chamotte	—	—
„ Metallwaren	7500	9000
„ Möbelst. Wb.	3000	4000
Rhein-Nassau B	—	—
Rheinstahl	41000	45000
Rhein. Zucker	24000	10000
Rh.-Wstf. Bauid	—	—
„ „ Kalk	24000	20000
Rhein. Sprengst.	[illegible]	9500
Rhenania	20000	10000
Rheydt Elektech	12000	12500
Riebeck Montan	61000	58000
J. D. Riedel	9100	11500
Rockstroh W.	21000	19000
Rombacher	27000	31000
Rosenthal Porz.	21000	30000
Rositzer Braunk.	35000	58000
Rositzer Zucker	40000	21000
Rotophot	1400	1100
F Rückforth Sprit	1150	900
Rütgerswerk A-G	1300	19000
Sachsenwerk	2500	2000
Sächs Cartonn. M	1500	1300
Sächs Gußst Döhl	—	—
„ Kammgarn	—	—
„ Th. Prtl.-Zem.	4000	2400
„ Wag. Werdau	—	18750
„ Webstuhl F	4000	3500
Saline Salzungen	—	—
Salzdetfurth	5000	28000
Sangerh. Masch	17000	15000
Sarotti-Schokol	1200	1325
Sauerbrey Masch	1700	2000
Saxonia Zement	4500	6000
Schedewitz Kam	—	—
Scheidemandel	38000	48000
Schieß Masch.	—	—
Schles. Zink	29000	36000
„ Textil	3600	2900
Schneider, Hugo	120	[illegible]
Schomburg Söhne	725	[illegible]
Schönebeck Met		—
Schubert & Salzer	6400	—
Schuckert & Co.	27250	11000
Schulz jun. Fritz	2900	2500
Schwanebeck C	3500	3000
Siegen-Solinger	2000	—
Siemens Elek. Bet	—	10000
Siemens Glasind	7000	39000
Siemens & Halske	30000	700
Sonderm. & Stier	—	1000
Sprengst. Carbon	—	—

	heute	vor.
Stadtberg. Hütte		31500
Stahl & Nölke		—
Staßfurt. Chem.		25000
Steingutf. Colditz		12000
Stettin Chamotte		12000
„ Vulkan		20000
Stock & Co.		1200
Stöhr Kammgarn		10750
Stollberger Zink		50000
C. Tack		2000
Telefon Berliner		5550
Tempelhof. Feld		250
Terra A. G. f. Sams		5000
Thale Eish. St. P.		—
Thörl		7500
Thür. Bleiweißfb.		20000
„ Elektr. u. Gas		1200
„ Gas Leipzig		2600
„ Salinen		—
Leonh. Tietz		5750
Tittel & Krüger		—
Trachenbg. Zuck.		7000
Triptis Porzellan		—
Tüllfabrik Flöha		[illegible]
Ver. Dtsch Petrol.		—
„ Glanzstoffabr		50500
„ Gothaniawerk		900
„ Harzer Portl. C		1300
do. Jutesp. Lit. B		8000
V. Lausitz. Glasw		4000
do Märk Tuchfabr		1600
V. P. Schimischw		18000
V. Schuhf Bern W		1200
Ver. Stahlw. v. d. Z		—
„ Thür. Metall		5000
Vogel Telegr.		3500
Vogtl. Maschinen		2250
Vogtl. Tüll		1200
Wandererwerke		10000
Warstein Gruben		10000
Wegelin Ruß		7000
Wegelin & Hübn.		2500
Wernsh. Kammg		5000
„ Kammg V.-A		—
Wersch. Weißfbr		—
Weser		15000
Westeregeln		26000
Wilhelmshütte		4000
Wißner Metall		10000
Wittener Gußst.		—
Wolf, R.		7200
Wotan-Werk		—
Wrede Mälz.		—
Zeitzer Masch.		20000
Zellstoff Waldhof		9100
Zimmermann-W		1300
Zwick Maschin.		1500

Abkürzung der Kursziffern.

In unserem Kurszettel sind bei den Kursen der Dividendenpapiere und der ausländischen Rentenwerte nur die Milliarden angegeben u. etwaige Millionen nach einem Trennungskomma hinzugefügt. Beispiel: 125 = 125 Milliarden Prozent.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231116017/fragment/page=0003
DFG

Weiche die Wäsche ein! mit Henko

Du sparst an Seife und Waschmittel und erleichterst Dir das Waschen

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda bewährt seit einem halben Jahrhundert für Wäsche u. Hausputz

Stadt-Theater Halle

Sonnabend, 7½ Uhr
„Tannhäuser".
Sonntag
Madame Butterfly.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonnab., 17. Novbr., 7⁰
Cavalleria rusticana.
Der Bajazzo.

Altes Theater in Leipzig
Sonnab., 17. Nov., 7⁰
Die Räuber.

Operetten-Theater in Leipzig
Sonnab., 17. Nov., 7½.
Die Stearin.

Stadttheater in Magdeburg
Sonnab., 17. Nov., 7½.
Der Revisor.

Wilhelm-Theater in Magdeburg
Sonnab., 17. Nov., 7½.
Jar u. Zimmermann

Deutsches National-Theater in Weimar.
Sonnab., 17. Nov., 7⁰
Stella.

Stadttheater Erfurt
Sonnabend, 17. Nov.
Die Jungfrau von Orleans.

Kabarett „Rakete"
„Intimes Theater"
Kl. Klausstr. 7.
Dir. W. Schur
Bel. J. Streicher.
Eröffnung Sonnabend, 17. Nov., 7½ Konzert-8 Programmanfang.
Das Kabarett ist vollk. renoviert. Vorverk. i. d. Rakete. Tel. 6943. Alles Nähere i. Anschlagkästen

Hansa-Hotel
ist Stadtgelegenheit.

Rheinländer-Vereinigung.
Sonnabend, 17. Nov., abends 8 Uhr,
Stadtschützenhaus.
Herr Landtagsabgeordneter Reg.-Rat Bachem-Köln.
Mitwirkende:
Frau Charl. Kegel, Konzertsängerin.
Frau Kirchner-Stoll, Pianistin,
Herr F. Kerzmann, Opernsänger, u. a. m.
Die eingeladenen Vereinigungen woll. die Karten geg. Vorlage der Mitgliedskarten bei Wolfsdorff A.-G., Leipziger Str. Nr. 30 abholen.

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft, Filiale Halle.

Rentenmark als Zahlungsmittel.

Um die Einführung der Rentenmark als Zahlungsmittel zu fördern, werden wir Rentenmark-Konten eröffnen, für deren Führung neben unseren allgemeinen Geschäftsbedingungen bis auf weiteres folgende Bestimmungen maßgebend sind:

1. Die erste Einzahlung muss mindestens 40 Rentenmark betragen; die Aufrechterhaltung eines Mindestguthabens wird jedoch nicht verlangt.
2. Im Rahmen des Guthabens kann durch Abhebung gegen Quittung oder Scheck verfügt sowie Zahlungs- oder Ueberweisungs-Auftrag erteilt werden. Scheckbücher stehen zur Verfügung.
3. Bis 11 Uhr vormittags eingehende Barzahlungen und Schecks auf unsere Geschäftsstellen des gleichen Ortsbereiches werden Wert gleichen Tag gutgeschrieben, spätere Eingänge Wert nächsten Werktag. Schecks auf unsere sämtlichen 300 Filialen und 130 Depositenkassen in Deutschland schreiben wir Wert 3. Werktag gut, falls sie bis 11 Uhr, Wert 4. Werktag, falls sie nach 11 Uhr eingehen.
4. Ueberträge von einem Konto auf ein anderes im gleichen Ortsbereich schreiben wir Wert gleichen Tag gut.
   Ueberweisungen von Kunden einer unserer Geschäftsstellen auf das Konto des Kunden einer anderen Geschäftsstelle unserer Bank schreiben wir Wert 3. Werktag gut, falls der Auftrag bis 11 Uhr, Wert 4. Werktag, falls der Auftrag nach 11 Uhr eingeht.
5. Wir verzinsen Rentenmark-Einlagen mit:
   4% jährlich bei täglicher Kündigung,
   6% jährlich bei monatlicher Kündigung oder auf einen Monat fest.
   Die aufgelaufenen Zinsen werden dem Konto halbjährlich gutgeschrieben.
6. Die Führung der Konten erfolgt provisionsfrei.

Halle, den 16. November 1923.

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft, Filiale Halle.

Patentanwaltsbüro Sack,
Leipzig, Brühl 2.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 584 ist heute bei der Firma Max Müller in Halle eingetragen: Offene Handelsgesellschaft. Der Kaufmann Nathan Grünfeld in Halle ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 24. August 1923 begonnen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen.

Halle, den 10. November 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 210 ist heute bei der Hallescheen Telephongesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle eingetragen worden: Fräulein Martha Henning in Halle ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt worden.

Halle, den 10. November 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 3534 ist heute die offene Handelsgesellschaft Kunstwerkstätten Guth u. Schulz in Halle und als deren persönlich haftende Gesellschafter Graphiker Otto Guth, Kaufmann Walter Schulz, beide in Halle, eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1923 begonnen.

Halle, den 10. November 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 718 ist heute die Zuckervertriebsgesellschaft Halle-Rosty-Holland, Aktiengesellschaft in Halle, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. Oktober 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Vermittlung des Verkaufs der Erzeugnisse von Rohzuckerfabriken aus der Gegend von Halle, Rosty und Holland bei Coöhen für Rechnung derselben. Behufs Ausführung des Verkaufsauftrages kann die Gesellschaft die Verarbeitung dieser Erzeugnisse auf Verbrauchszucker für Rechnung der Rohzuckerfabriken herbeiführen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen. Das Grundkapital beträgt 5 000 000 Mark. Der Vorstand besteht aus dem Direktor Hans Lamm, Halle, dem Direktor Paul Weinzweig in Rosty, dem Direktor Wilhelm Leithold in Dröbel (Anhalt). Jedem Mitgliede des Vorstandes steht nach dem Gesellschaftsvertrage die selbständige Vertretung der Gesellschaft zu. Ferner wird bekannt gemacht: Das Grundkapital ist in 5 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennwerte von je 1 Million Mark zerlegt. Die Gründer haben sämtliche zum Nennwert ausgegebene Aktien übernommen. Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, die vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates in Gemeinschaft mit seinem Stellvertreter ernannt werden. Es steht jedem einzelnen Vorstandsmitgliede die Befugnis zu, Prokuristen zu ernennen. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch einmalige öffentliche Bekanntmachung dergestalt, daß zwischen der Bekanntmachung und dem Tage der Generalversammlung eine Frist von mindestens 18 Tagen liegt. Die Gründer der Gesellschaft sind: 1. Dr. Hans Cino, Löbejün, 2. Oberamtmann Adolf Strandes, Zehringen, 3. Amtsrat Andreas Lüde, Pachsch, 4. Direktor Eberhard von Richter, Teßlig a. S., 5. Gutsdirektor Xaver Hapig, Hohenthurm. Der erste Aufsichtsrat besteht aus: 1. Oberamtmann Karl Wenzel, Teutschenthal, Vorsitzender, 2. Rittergutsbesitzer Paul Mathe, Rittmitz, stellvertretender Vorsitzender, 3. Fabrikdirektor Dr. Rieper, Söhnitz, 4. Kammergerichtsrat a. D. Richard Drache, Teutschenthal, 5. Rittergutspächter Walter Metze, Boasdorf, 6. Oberleutnant a. D. Hans von Ludwiger, Halle. Die mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücke, insbesondere der Prüfungsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats, können während der Dienststunden auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden, von dem Prüfungsbericht kann auch bei der Handelskammer Einsicht genommen werden.

Halle, den 10. November 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2606 ist heute bei der Firma Joseph H. Struthmann, Lack- und Lackfarbenfabrik in Mielchen, eingetragen: Die Firma lautet jetzt: Joseph H. Struthmann Excelsior-Kunstlack-Werke Lack- und Lackfarbenfabrik in Mielchen.

Halle, den 12. November 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 716 ist heute die Aufspann-Werkzeuge-Aktiengesellschaft zu Halle eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwertung von Patenten und Schutzrechten auf dem Gebiete der Werkzeuge und Werkzeugmaschinen aller Art sowie der Betrieb einer Maschinenfabrik und die Beteiligung an solchen und ähnlichen Unternehmungen. Das Grundkapital beträgt 10 000 000 Mark. Vorstand ist der Kaufmann Karl Breitenbach in Stiegen in Westf. Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. August 1923 festgestellt und durch die Verhandlungen vom 15., 21. und 24. August 1923 abgeändert. Der Vorstand besteht je nach Bestimmung des Aufsichtsrats aus einer Person oder aus mehreren Mitgliedern. Sind mehrere Vorstandsmitglieder vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ferner wird bekannt gemacht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft werden im Reichsanzeiger veröffentlicht und erhalten Verbindlichkeit für die Aktionäre rechtsverbindliche Kraft. Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats an einen vom Einladenden zu bestimmenden Ort unter Wirkung der Tagesöffentlichen mittels Bekanntmachung, welche dergestalt zu erlassen ist, daß zwischen dem Tage der Berufung und dem Tage der Versammlung, beide Tage nicht mitgerechnet, ein Zeitraum von mindestens 18 Tagen liegt. Die Gründer der Gesellschaft sind: 1. der Fabrikdirektor Otto Bühring, Halle, 2. der Diplomingenieur Hermann Meinhardt in Weidenau a. d. Sieg, 3. der Kaufmann Karl Breitenbach in Stiegen i. W., 4. der Bankier Kurt Kayser in Halle, 5. der Major a. D. und Ingenieur Viktor v. Mandel in Naumburg a. S. Diese fünf Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind: 1. der Fabrikdirektor Otto Bühring, 2. der Diplomingenieur Hermann Meinhardt, 3. der Major a. D. und Ingenieur Viktor v. Mandel. Das Grundkapital zerfällt in 1000 auf den Inhaber lautende Aktien über je 10 000 Mark. Die Aktien sind mit einem Aufschlage von 10 000 Proz. ausgegeben. Von den bei der Anmeldung eingereichten Schriftsätzen, insbesondere vom Prüfungsberichte des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie dem Prüfungsberichte der Revisoren kann bei dem unterzeichneten Gericht Einsicht genommen werden. Der Prüfungsbericht der Revisoren kann auch bei der Handelskammer hierselbst eingesehen werden.

Halle, den 12. November 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 719 ist heute die Agas, Aktiengesellschaft für Azetylen und Sauerstoff, eingetragen. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Halle und befaßt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Azetylen und Sauerstoff, Verwertung der hierbei anfallig werdenden Nebenprodukte sowie dem Handel mit autogenen Schweißapparten und Geräten. Das Grundkapital beträgt 1 Milliarde und 150 Millionen Mark. Den Vorstand bilden Ingenieur Hermann Thieme und Kaufmann Gustav Hönemann, beide in Halle. Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. Oktober 1923 festgestellt. Jedes Mitglied des Vorstandes ist zur selbständigen Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Ferner wird bekannt gemacht: Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 115 000 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrage von je 10 000 Mark, die mit einem Aufgelde von 900 Proz. bar einzuzahlen sind. Der Vorstand wird durch den Gesamtaufsichtsrat ernannt. Die Berufung der Generalversammlung geschieht durch den Vorstand oder Aufsichtsrat durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch einmalige Einrückung in den Deutschen Reichsanzeiger. Gründer der Gesellschaft sind: Fabrikbesitzer Arthur Lattermann, Kaufmann Eugen Bogen, Bankbevollmächtigter Harry Läufer, Bankbevollmächtigter Otto Huth, Kaufmann Dr. Kurt Luest, sämtlich in Halle. Diese haben sämtliche Aktien übernommen. Die Mitglieder des 1. Aufsichtsrats sind: Kaufmann Karl Niekrate, Kaufmann Karl Müller, Bankdirektor Otto Liebing. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsberichte des Vorstandes und Aufsichtsrats, kann bei dem unterzeichneten Gericht Einsicht genommen werden.

Halle, den 12. November 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 452 ist heute bei der Allgemeinen Gas-Aktiengesellschaft, Stadtgeschäft Halle, Zweigniederlassung der Allgemeinen Gas-Aktiengesellschaft zu Magdeburg, eingetragen: Nach dem durchgeführten Beschluß der Generalversammlung vom 15. Septbr. 1923 ist das Grundkapital um 20 200 000 Mark auf 43 200 000 M. erhöht worden. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. September 1923 ist § 3 des Gesellschaftsvertrages entsprechend der Niederschrift abgeändert. Ferner wird bekannt gemacht: Die bisherigen Vorzugsaktien von 2 000 000 M. über je 1000 Mark sind in Stammaktien umgewandelt. Neu ausgegeben sind 2000 Aktien zu je nom. 6000 Mark und 5000 Aktien zu je 1200 Mark und 1000 Aktien zu je nom. 1000 Mark sowie 1000 auf den Namen lautende Vorzugsaktien über je nom. 1200 M. Die ersten 2000 Aktien werden zum Kurse von 98 000, die übrigen zum Kurse von 100 Proz. ausgegeben.

Halle, den 12. November 1923.
Das Amtsgericht, Abt. 19

Wertbeständiges Notgeld der Handelskammer zu Halle

Die Handelskammer gibt mit Genehmigung des Reichsministers der Finanzen gemäß der Verordnung vom 26. Oktober 1923 wertbeständige Notgeldscheine in Stücken von 5 Pf., 10 Pf., 50 Pf., 1 M. und 2 M. Gold heraus. Der Gesamtbetrag des wertbeständigen Notgeldes ist durch Hinterlegung von Schatzanweisungen der wertbeständigen Anleihe des Deutschen Reiches gedeckt. Das Notgeld wird spätestens am 15. Dezbr. 1923 außerkraft werden; binnen Monatsfrist nach Außrut können die Inhaber der Scheine den Umtausch in Schatzanweisungen der wertbeständigen Anleihe des Deutschen Reichs oder Zahlung eines gleichwertigen Barbetrages bei der Handelskammer zu Halle und den beim Aufruf bekanntzugebenden Stellen verlangen.

Die Behörden und Inhaber von Geschäften bitten wir, die Notgeldscheine der Handelskammer zum aufgedruckten Wertbetrag in Zahlung zu nehmen.

Betriebe, welche wertbeständiges Notgeld für ihre eigenen Zahlungen brauchen, bitten wir, sich mit uns in Verbindung zu setzen, namentlich auch damit die Herausgabe von vielerlei Notgeld vermieden wird.

Halle, den 15. November 1923.
Die Handelskammer.
Fabian

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA-LINIE
SCHNELLDIENST
FÜR PASSAGIERE UND FRACHT
HAMBURG
CUBA-MEXICO
HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO
PUERTO MEXICO
Abfahrtstage:
D. Holsatia . . 20. Nov.
D. Toledo . . 22. Dez.
Vorzügl. Einrichtungen erster Klasse (Staatszimmerflucht), zweiter Klasse Mittel-Klasse, dritter Klasse und Zwischendeck
Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Halle a. S., Georg Schultze, Bernburger Str. 32. Fe nspr. 2279
Hallesches Verkehrsbüro Roter Turm, Marktplatz
Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrachtenkontor G. m. b. H., Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 7. Telephon 2046.

Kapitalkräftige Personen-Vereinigung
möchte kleines oder mittleres Bankgeschäft in Halle übernehmen event. sich maßgebend daran beteiligen. Offert. unter M. 1255 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fr. Wohlfarth
repariert
Rechenmaschinen.
Telephon 5102.

Deutschlands erfolgreichste Schnell-Schreibmaschine

Mercedes
mit Billing-Einrichtung und :: Wagenbreiten — 60 cm ::
Aug. Weddy, Halle, Leipziger Str. 22/23.

? 12 Musterstücke nur M 1.– ?
Prospekte gratis vom:
Paul Bentel-Verlag, Leipzig-Lindenau.

In der Nacht vom 12. zum 13. November sind auf der Grube v. d. Heydt der Hugo Stinnes-Riebeck Montan- und Oelwerke

3 Lederriemen,

und zwar:
2 Stück je 11,2 m lang u. 100 mm breit u.
1 Stück 9,0 m lang und 100 mm breit,

gestohlen worden.

Wir sichern demjenigen, der uns die Riemen zurückschaffen oder den Täter so angeben kann, daß wir ihn gerichtlich belangen können, eine Belohnung von

10 Zentnern Briketts oder deren Gegenwert

zu. Zweckdienliche Mitteilungen sind zu machen an die Grubenverwaltung Ammendorf oder die Kriminalpolizei zu Halle. Verschwiegenheit sichern wir zu.

Hugo Stinnes-Riebeck Montan- und Oelwerke A.-G.,
Grubenverwaltung Ammendorf.

BREMEN

AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern.
Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen.
Reisegepäck-Versicherung!
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
und seine Vertretungen
in Halle a. S.: Lloydreisebüro
L. Schönlicht,
Poststrasse.
(Stadt Hamburg).

Eiserne und transportable Kachel-
OEFEN
Waschkessel
Patentgruden
KOCHHERDE
Blechschmiedewerkstatt
Christian Glaser,
Halle (Saale),
Große Klausstr. 24,
Fernsprecher 6138
Reinigung u. Reparieren aller Oefen.

Gutstehende, dauerhafte
Korsetts
empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr 84.

Hasen, Ziegen, Kanin-
Felle u. zahlt
hohe Preise
Meier,
Brüderstraße Nr. 7,
Eing. kl. Steinstr.

Christbaumkerzen
Haushaltkerzen
liefern in erster Qualität sofort ab Lager
Bayerische Oelwerke, Augsburg.

Allgemeine Ortskrankenkasse Halle a. d. S.

Die Arbeitgeber von Dienstboten oder sonstigen Hausbediensteten werden benachrichtigt, daß sie die Krankenkassenbeiträge für ihre Beschäftigten unter Hinzuziehung der Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge für die Zeit vom 15. Oktober bis Ende November 1923 bis spätestens 25. November d. J. an die Kassengeschäftsstelle zu entrichten haben. Zahlungen, die nach diesem Zeitpunkte geleistet werden, sind nach der am Jahrtage jeweils geltenden Reichsziffernzahl aufzuwerten. Der bisher solchen Arbeitgebern erteilte Beschied, daß die Beiträge von ihnen durch unsere Erheber abgeholt werden, wird dadurch hinfällig. Die Beiträge sind also an unserer Kassenstelle zu entrichten.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß die Auszahlung der Barleistungen an die Versicherten (Kranken-, Sterbe- und Wochengeld) nur noch am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erfolgt. Die Kassenstunden für Ein- und Auszahlungen sind auf die Zeit von ½9 bis ½1 Uhr festgesetzt.

Halle a. d. S., den 15. November 1923.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse
K. Kiesmann, Vorsitzender.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231116017/fragment/page=0004